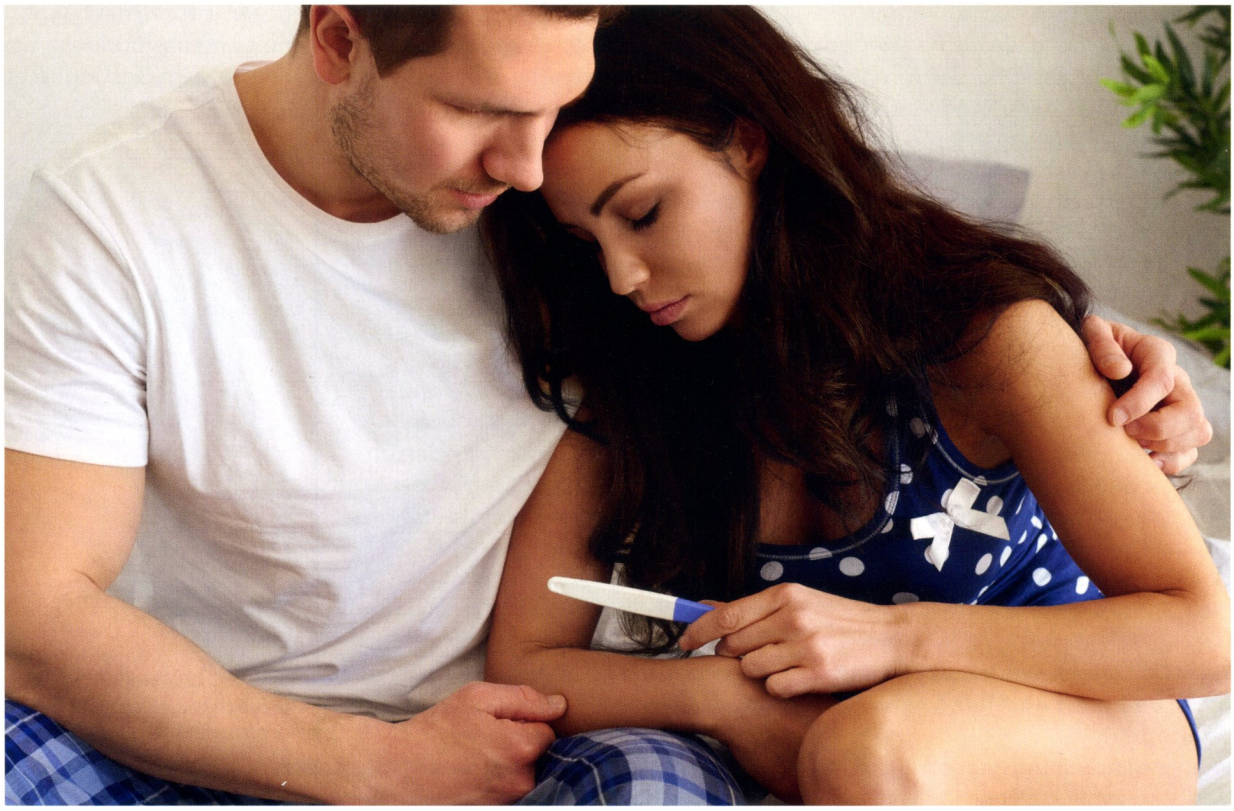
Kein Storch in Sicht

Die ungewollte Kinderlosigkeit trifft mehr Menschen, als man gemeinhin annimmt. Warum gerade bei der Behandlung des unerfüllten Kinderwunsches eine ganzheitliche Herangehensweise wichtig ist, erklärt die Expertin Dr. Micha Bitschnau.



Vielfach haben sich Paare alles so schön ausgemalt: zusammenziehen, etwas ansparen und dann das gemeinsame Glück mit einem Baby komplettieren. Doch nicht immer geht dieser Lebensplan wie erwartet auf: 15 Prozent aller Paare bleiben ungewollt kinderlos. Doch nur wenige sprechen darüber.

In die gynäkologische Praxis von Dr. Micha Bitschnau kommen oft Paare, die bereits eine lange, aufreibende Zeit auf dem Weg zu ihrem Wunschbaby hinter sich haben. „Gerade die Behandlung beim unerfüllten Kinderwunsch ist ein perfektes Beispiel für das Zusammenspiel von konventioneller Medizin und der klassischen Homöopathie", sagt die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, die ihre Homöopathie-Ausbildung an der Royal Faculty of Homeopathy in London absolviert hat. „Ich möchte nicht Homöopathin sein, ohne dabei Gynäkologin zu sein, und ich will auf keinen Fall Gynäkologin sein, ohne homöopathisch zu arbeiten. Wenn man wirklich helfen will, braucht man einfach eine große Bandbreite an Wissen."

Individuelle Herangehensweise

Und diese Bandbreite beginnt bereits bei der umfassenden Abklärung der Ursache: Warum klappt es mit dem Schwangerwerden nicht? „Es ist ein Irrglaube, dass man als Patientin zu mir als Homöopathin kommt und denkt, dass einem damit der Abklärungsprozess erspart bleibt. Denn es ist essenziell, den Grund für die Kinderlosigkeit herauszufinden: Wenn beispielsweise verklebte Eileiter eine erfolgreiche Schwangerschaft verhindern,

muss ich die Frau anders behandeln, als wenn eine Endometriose oder ein polyzystisches Ovar-Syndrom – kurz als PCOS bekannt – vorliegt", erklärt Dr. Bitschnau. Darüber hinaus sind laut der Gynäkologin neben den genannten Erkrankungen und hormonellen Störungen häufig auch Infektionen der Grund für die ungewollte Kinderlosigkeit: „Bei gynäkologischen Standard-Kontrolluntersuchungen wird die Patientin zumeist nicht auf eine Infektion mit Chlamydien getestet. Dabei kann eine unbehandelte Infektion mit diesen Bakterien junge Frauen unfruchtbar machen." Wesentlich sei vor allem auch die individuelle Herangehensweise bei der Wahl der Methode, denn vielfach befänden sich die Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch bereits in einem Alter, in dem bei manchen Vorerkrankungen die ausschließliche Behandlung mit Homöopathie zu lange dauern würde.

Homöopathie für Spermienqualität

Außerdem dürfe man keinesfalls die Rolle des Mannes in der Behandlung außer Acht lassen. „Ich finde es fahrlässig, eine Frau homöopathisch auf Kinderwunsch zu behandeln, ohne dass auch die Gesundheit und das Spermiogramm des Mannes abgeklärt sind", so Dr. Bitschnau. Für Männer sei es jedoch oft schwieriger, ein Spermiogramm anfertigen zu lassen, da sie manchmal Potenz und Zeugungsfähigkeit vermischen würden. Hier wäre auch heute oft noch eine Schamgrenze zu beobachten. Dabei sei gerade ein ungünstiges Spermiogramm noch lange kein Grund zur Verzweiflung. „Die Spermienfunktion ist durchaus flexibel. Sowohl mit klassischer Homöopathie als auch mit anderen Naturheilverfahren und Vitaminkomplexen lässt sich die Spermienqualität in bestimmten Fällen erstaunlich pushen", erklärt Dr. Bitschnau.
Prinzipiell sei aber nicht nur die Spermienqualität homöopathisch gut regulierbar, auch bei allen Arten von Zyklusstörungen und beim PCO-Syndrom könne man der Erfahrung der Gynäkologin nach mit Homöopathie viel erreichen.

„Für mich ist dabei aber immer auch wichtig, den Patientinnen keine falschen Versprechungen zu machen. Man muss sich mit den Paaren ein Ziel setzen: Es bringt nichts, jahrelang zur homöopathischen Therapie zu kommen. Es braucht einen Zeitplan: Ab wann sollte man die Fertilitätsmedizin mit einbeziehen, um nicht eines Tages draufzukommen, dass die ovarielle Reserve erschöpft ist? Hier geht es immer auch um Zeit: Wenn eine Frau mit 40 ein Jahr lang nicht schwanger wird, habe ich fertilitätsmedizinischen Handlungsbedarf und einen knapperen Zeithorizont, als wenn es eine Frau mit Mitte 20 seit zwei Jahren probiert", so Dr. Bitschnau.

> „Die Spermienfunktion ist durchaus flexibel. Sowohl mit klassischer Homöopathie als auch mit anderen Naturheilverfahren lässt sie sich in bestimmten Fällen erstaunlich pushen.

Aufklärung spielt wichtige Rolle

Häufig kämen Paare aber auch ohne medikamentöse Behandlung oder künstlicher Befruchtung doch noch ans Ziel: „Vieles hat mit Aufklärung der Paare zu tun: Etwa, dass man am besten in den fünf Tagen vor dem Eisprung schwanger wird und nicht erst am Tag des Eisprungs oder gar danach", erklärt die Expertin. „Wenn man schwanger werden möchte, macht es auch Sinn, schon vor der Schwangerschaft die Vitaminspeicher des Körpers mit Schwangerschaftsvitaminen aufzufüllen, die Schilddrüsenfunktionalität zu überprüfen und regulativ den Hormonhaushalt auszugleichen. Männer sollten keinen Sport machen, bei dem die Hoden überwärmen. So banal es klingt: Ausgewogene, normale Ernährung und Bewegung sowie eine stressreduzierte Lebensführung machen beim Kinderkriegen sehr viel aus", weiß Dr. Micha Bitschnau und fügt zu diesem doch nach sehr ruhiger Lebensweise klingenden Tipp augenzwinkernd hinzu: „Man könnte sagen: Wenn's fast schon ein bisserl fad ist, ist das hilfreich. Da hat man nämlich auch viel Zeit für Sex."

Expertin Dr. Micha Bitschnau

© Nelson